

21. April bis 30. September 2012

Sonderausstellung Händel-Haus

»SINGE SEELE, GOTT ZUM PREISE«

Der Hamburger Dichter Barthold Heinrich Brockes (1680–1747)

Brockes studierte zwischen 1700 und 1702 in Halle Jura und lernte dort den wenige Jahre jüngeren Händel kennen. In seine Heimatstadt Hamburg zurückgekehrt, veröffentlichte er 1712 erstmals seine Passion »Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus« und wurde damit als Dichter berühmt. Die Ausstellung würdigt das Schaffen des Hamburger Senators und Dichters und präsentiert neben bildlichen Darstellungen auch wertvolle Manuskripte und frühe Drucke. Die Ausstellung ist eine spannende Ergänzung zur Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen.



Barthold Hinrich Brockes, Gemälde von Balthasar Denner (Hamburger Kunsthalle / bpk)

22. April bis 23. September 2012

Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen im Historischen Waisenhaus

»WEIL SIE DIE SEELEN FRÖHLICH MACHT«

Protestantische Musikkultur seit Martin Luther

Martin Luther hat der Musik einen besonderen Stellenwert eingeräumt. Seine Lieder haben dazu beigetragen, die Reformation zu einer Singbewegung werden zu lassen und sie waren mit anderen reformatorischen Liedschöpfungen das Markenzeichen der jungen evangelischen Kirche. Ausgehend von der musikalischen Situation im mitteldeutschen Raum zu Martin Luthers Zeit und seiner eigenen musikalischen Biografie sollen die beiden Säulen der protestantischen Musikkultur – Gemeindegesang und Kantoreipraxis – in ihrer Entwicklung und ihren Wirkungen von der Reformation bis in unsere Zeit in Schlaglichtern dargestellt werden.

www.francke-halle.de

Gustav Adolph Spangenberg, Luther im Kreise seiner Familie musizierend, 1866, Öl auf Leinwand (Museum der bildenden Künste Leipzig, Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz)



LUTHERDEKADE und die HÄNDEL-FESTSPIELE

Im Jahr 2017 jährt sich der Thesenanschlag Luthers zum 500. Mal. Anlässlich dieses Jubiläums wurde von 2008 bis 2017 die LUTHERDEKADE ausgerufen. Sie soll zum Anlass genommen werden, Reformationsgeschichte erlebbar zu machen und dazu anregen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Als Schwerpunkt für das Jahr 2012 wurde das Motto »Reformation und Musik« ausgerufen.

Passend dazu ist die thematische Reihe der diesjährigen Händel-Festspiele in Halle (Saale) gewählt: »Händel und die Konfessionen«. So erklingen bei den Festspielen die unterschiedlichen konfessionellen Strömungen, denen Händel seiner Zeit begegnete. Zusätzlich wurde die Veranstaltungsreihe »Nach Luther« in die Händel-Festspiele 2012 integriert. Neben einem Konzert, das Händels Lehrer und wichtigen protestantischen Kirchenmusiker Friedrich Wilhelm Zachow gewidmet ist, ertönt Händels einzige deutschsprachige Passionsmusik, die sogenannte Brockes-Passion.



Lutherhaus Wittenberg

HÄNDEL-FESTSPIELE 2012 | 31. Mai bis 10. Juni in Halle (Saale)

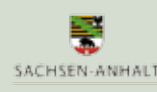
an authentischen Orten in der Geburtsstadt von Georg Friedrich Händel

KARTEN +49 (0)345 / 565 27 06 (Mo.–Fr. 7:00 bis 20:00 Uhr) · www.haendelhaus.de

WARTELISTE

Informations- & Kartenservice der Roßdeutscher & Bartel GbR
Tel. +49 (0)341 / 14 99 07 58 oder www.barock-konzerte.de/warteliste

Die Konzertreihe »Nach Luther« der Händel-Festspiele Halle wird im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017 gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Land Sachsen-Anhalt.



IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Händel-Haus
Redaktionsschluss: 15.02.2012
Gestaltung: vivid-designz Grafik- & Werbekollektiv, Anja Weidner
Druck: Halberstädter Druckhaus GmbH
Auflage: 5.000
Fotos/Grafiken: Archiv, Dunedin Consort, Stefan Schweiger, www.coll-music.uni-halle.de, Susanna Drescher, Stefan Gawlick, Mario Hoher, Cappella della Pietà de' Turchini, PHOTOWERK, Christiane Höhne, Ulli Engleder, Archiv Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Anne Hasselbach, Elke Walford, Ursula Gerstenberger

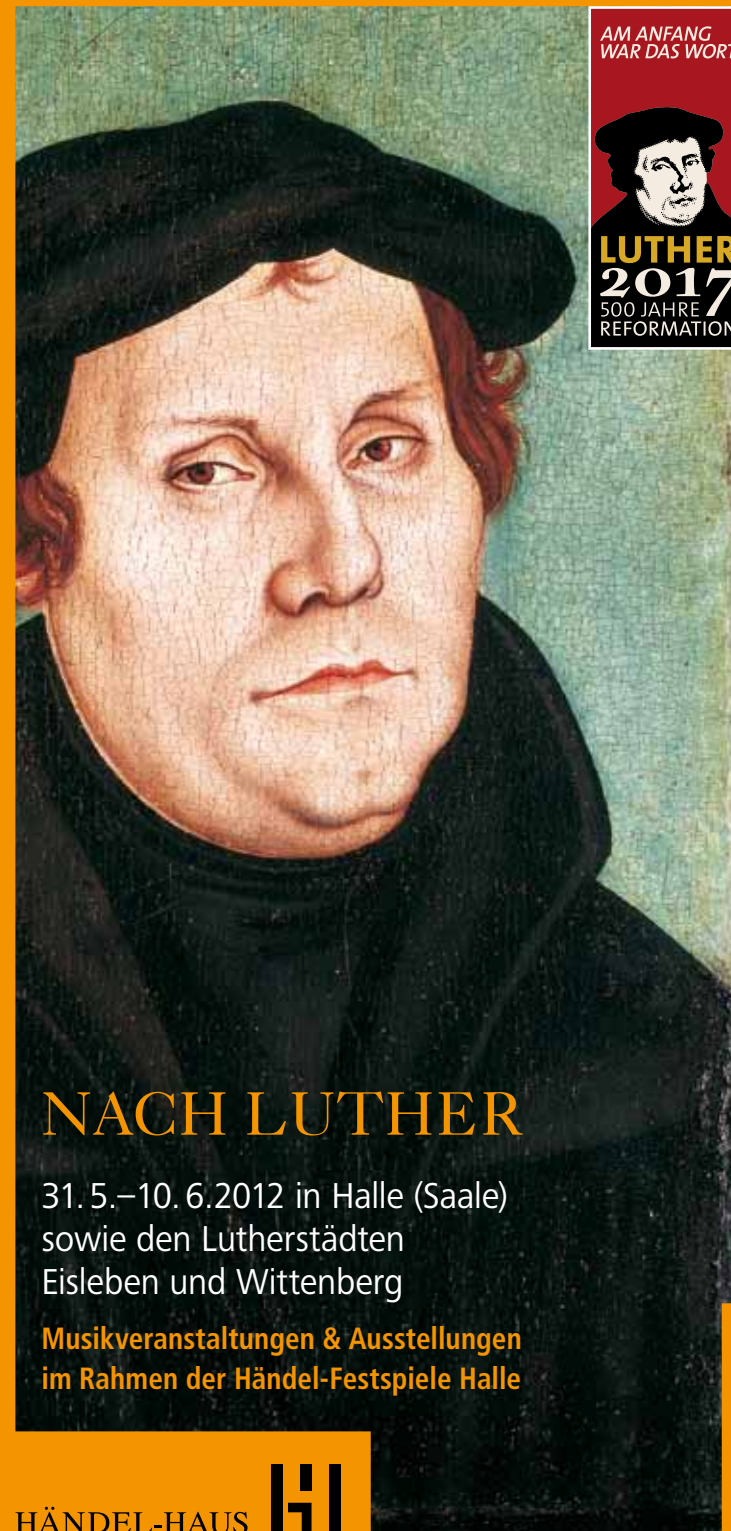
Stiftung Händel-Haus
Große Nikolaistraße 5
06108 Halle (Saale)

+49 (0) 345 / 500 90 221
stiftung@haendelhaus.de
www.haendelhaus.de

AM ANFANG
WAR DAS WORT



LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION



NACH LUTHER

31. 5.–10. 6. 2012 in Halle (Saale)
sowie den Lutherstädten
Eisleben und Wittenberg

Musikveranstaltungen & Ausstellungen
im Rahmen der Händel-Festspiele Halle

LUTHER UND SACHSEN-ANHALT

In Eisleben wurde Martin Luther im Jahre 1483 geboren, wo er 1546 auch starb. Aufgewachsen in Mansfeld, kam er im Alter von etwa 25 Jahren zum Studium der Theologie nach Wittenberg. Sein Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 prägte nicht nur die Stadt Wittenberg, sondern auch nachhaltig die Kirche, den Staat und die Gesellschaft. Kardinal Albrecht war großer Befürworter des Ablasshandels und Widersacher Luthers. Da der Erzbischof seinen Regierungssitz in Halle hatte, trat Luther dort erstmals öffentlich gegen ihn und die gesamte Ablasspraxis auf. Später predigte er während einiger Aufenthalte in der Stadt mehrfach in der Marktkirche. Nach Luthers Tod wurde sein Leichnam bei der Überführung von Eisleben nach Wittenberg in der Kirche aufgebahrt. Dabei entstand auch die Todesmaske, welche heute noch in der Marktkirche zu Halle besichtigt werden kann. Bedeutsame Teile Luthers Lebens spielten sich in Sachsen-Anhalt ab, weshalb man dieses auch als »Wiege der Reformation« bezeichnen könnte. Die Stätten, die eng mit Luthers Biografie verbunden sind, tragen heute den Namen »Luthergedenkstätten«.



Martin Luther, Lucas Cranach d. Ä. (Werkstatt) 1540

LUTHERGEDENKSTÄTTEN – UNESCO-WELTERBESTÄTTEN

Im Dezember 1996 wurden die Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg als UNESCO-Welterbestätten anerkannt. Sowohl Geburts- als auch Sterbehäuser Luthers finden sich in Eisleben. Die beiden Gebäude sind Denkmale der damaligen bürgerlichen Lebensweise und somit Zeugnisse für die soziale und geistige Basis der historischen Ereignisse. In Wittenberg können Luther- und Melancthonhaus besichtigt werden. Das Lutherhaus war fast 35 Jahre lang die Hauptarbeitsstätte des Reformators. Hier entstanden seine wichtigsten Werke. Wittenberg war zugleich Ausgangspunkt der Reformation. Am Portal der Schlosskirche schlug Luther im Jahre 1517 seine 95 Thesen an.



Luthers Sterbehaus

www.martinluther.de

www.haendelhaus.de

HÄNDEL-HAUS



Freitag | 01. Juni 2012 | 17.00 Uhr
Marktkirche zu Halle

MESSIAH Oratorium von Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung: John Butt

Solisten: Susan Hamilton, Clare Wilkinson, Nicholas Mulroy, Matthew Brook Dunedin Consort & Players

Lange Zeit bestimmte der »Messiah« maßgeblich das Bild von Händel und wurde zugleich als »Urbild des Oratoriums« empfunden. Im Mittelpunkt tritt die Darstellung des Lebens Jesu Christi vom Blickwinkel des alten Testaments aus, wobei Prophezeiungen und deren Einlösungen eng verschränkt sind.



John Butt

Samstag | 02. Juni 2012 | 14.30 Uhr

Sonntag | 03. Juni 2012 | 14.30 Uhr

Montag | 04. Juni 2012 | 19.00 Uhr

Goethe-Theater Bad Lauchstädt

LA RESURREZIONE (szenische Aufführung)

Oratorium von Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung: Wolfgang Katschner

Inszenierung: Kobie von Rensburg

Lautten Compagny Berlin

Im Jahr 1708 wurde das Oratorium »La Resurrezione« mit großem Erfolg im römischen Palazzo Bonelli des Marchese Ruspoli aufgeführt. Der namhafte Maler Cerruti hatte eigens ein pompöses Bühnenbild entworfen. Das Passionsoratorium steht ganz in der Tradition römisch-katholischer Kirchenmusik, in der weder Choräle noch ein erzählender Evangelist, wie in der lutherisch geprägten Kirchenmusik, erscheinen. Stattdessen findet eine theatralisch große, aber geistliche Reflexion statt: die Auseinandersetzung zwischen Luzifer und Engel um den Triumph über den Tod.



Wolfgang Katschner

Samstag | 02. Juni 2012 | 15.00 Uhr

Dom zu Halle

L'ALLEGRO, IL PENSIEROSO ED IL MODERATO

Oratorium von Georg Friedrich Händel

in der Bearbeitung von Robert Franz

Musikalische Leitung: Jens Lorenz

Solisten: Julia Kirchner, Eunjoeng Song, Hannah Schlott, Patrick Grahl, Manuel Helmeke

Universitätschor Halle »Johann Friedrich Reichardt«,

Anhaltische Philharmonie



Jens Lorenz

Der hallesche Universitätsmusikdirektor Robert Franz (1815–1892) machte sich als Bearbeiter von Werken alter Meister einen Namen. Er hielt das beliebte Oratorium »L'Allegro« für einen von »Händels glücklichsten Würfen«. Im Gegensatz zu vielen anderen in England entstandenen Oratorien Händels, wird hier keine biblische Geschichte erzählt. »L'Allegro« ist vielmehr ein philosophischer Disput.

Samstag | 02. Juni 2012 | 17.00 Uhr

Händel-Haus, Kammermusiksaal

Sonntag | 03. Juni 2012 | 11.00 Uhr

Lutherhaus in der Lutherstadt Wittenberg

DER ÖKUMENISCHE MUSIKER...

EIN LUTHERANER IN ROM

Werke von D. Scarlatti, A. Corelli,

B. Marcello und G. F. Händel

Musikalische Leitung: Claudio Astronio

Gemma Bertagnolli (Sopran)

Harmonices Mundi – Bozen Baroque Ensemble

In Rom wurde der lutherisch getaufte Händel von verschiedenen Geistlichen der römisch-katholischen Kirche umworben. Für sie schrieb der Komponist Werke im Geist der katholischen Tradition, ohne zum Katholizismus zu konvertieren.

Sonntag | 03. Juni 2012 | 11.00 Uhr

Magdalenenkapelle Moritzburg

DER LÖWE UND DIE NACHTIGALL Papst Leo X. und

Martin Luther: Eine musikalische Begegnung

Werke von B. Tromboncino, B. Gareth, N. Craen,

J. Walther, L. Senfl u. a.; Ensemble La Morra

Hohe Geldsummen investierte Papst Leo X. (1475–1521), um Rom wieder zu einem Zentrum der europäischen Kultur zu machen. Zudem finanzierte er seinen extravaganten Lebensstil hauptsächlich aus dem Handel mit Ablassbriefen – für Martin Luther wiederum ein Symptom für den korrupten Zustand der Kirche! Beide Kontrahenten vereint ihre Liebe zur Musik, die in der Moritzburg erklingt, wo einst Luthers Gegenspieler Kardinal Albrecht das Sagen hatte.

Montag | 04. Juni 2012 | 19.30 Uhr

Marktkirche zu Halle

ZACHOW UND HÄNDEL

Musikalische Leitung: Hermann Max

Solisten: Veronika Winter, Verena Gropper, Franz Vitzthum,



Claudio Astronio & Gemma Bertagnolli



Ensemble La Morra

Immo Schröder, Markus Flaig

Rheinische Kantorei – Das kleine Konzert

Friedrich Wilhelm Zachow, 1684 zum Organisten der halleschen Marktkirche gewählt, wirkte bis zu seinem Tode vor genau 300 Jahren in Händels Geburtsstadt. Bekannt ist er heutzutage meist nur als Lehrer Händels, vermutlich weil Zachows Musik historisch im Übergang zwischen geistlichem Konzert in der Schütz-Tradition zur madrigalischen Kantate der Bach-Zeit steht. Spannend klingt sie allemal. Und sie ist ein wichtiges Bindeglied protestantischer Kirchenmusiktradition in der Nachfolge Luthers.

Mittwoch | 06. Juni 2012 | 19.30 Uhr

Marktkirche zu Halle

JOSHUA Oratorium von Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung: Hans-Christoph Rademann

Solisten: Elisabeth Watts, Wiebke Lehmkuhl,

Thomas Hobbs, Roderick Williams

RIAS Kammerchor - Akademie für Alte Musik Berlin

Händel wusste wie kein anderer Komponist seiner Zeit, biblische Geschichten in gewaltige, farbenprächtige Töne zu kleiden. Kein Wunder, dass ihn auch die Erzählung rund um Josua und die Israeliten zu herrlicher Musik inspirierte. Der im Sommer 1747 in knapp vier Wochen fertig gestellte »Joshua« war eines der zu Händels Lebzeiten erfolgreichsten Oratorien.

Donnerstag | 07. Juni 2012 | 19.30 Uhr

St. Andreaskirche in Lutherstadt Eisleben

SALVE REGINA

Werke von A. Vivaldi, N. Fiorenza, L. Leo,

G. B. Pergolesi und G. F. Händel

Musikalische Leitung: Antonio Florio

Roberta Invernizzi (Sopran)

I Turchini

In der St. Andreaskirche, in der Martin Luther seine vier letzten Predigten hielt und nach seinem Tod aufgebahrt wurde, erklingen mehrere katholische Salve Regina-Vertonungen. Der Reformator hatte einst diesen Gesang in seiner Gottesdienstordnung für die Wittenberger Schlosskirche vehement abgelehnt.



Hermann Max



Hans-Christoph Rademann



Antonio Florio

Samstag | 09. Juni 2012 | 15.00 Uhr

Konzerthalle Ulrichskirche

SINGET UND LOBET

Psalmvertonungen von J. S. Bach, G. F. Händel und G. Ph. Telemann

Musikalische Leitung: Rubén Dubrovsky

Solisten: Elisabeth Wimmer, Agnes Scheibelreiter, Terry Wey, Ida Aldrian, Johannes Chum, Paul Schweinester, Josef Wagner; Bach Consort Wien

Für zwei der schönsten Psalmen – »Singet dem Herrn ein neues Lied« und »Lobet den Herrn« – liegen je eine Vertonung der drei deutschen, protestantischen Barockmeister vor. Bei J. S. Bach sind es berühmte Motteten, bei G. F. Händel »Chandos Anthems« für die anglikanische Kirche und bei G. P. Telemann Kirchenkantaten.

Samstag | 09. Juni 2012 | 19.00 Uhr

Marktkirche zu Halle

VON GRAND MOTET ZUM FOUNDLING HOSPITAL ANTHEM

Werke von G. F. Händel und J.-B. Lully

Musikalische Leitung: Howard Arman

MDR Rundfunkchor; B'Rock - Baroque Orchestra Gent

Der französische Grand Motet und das englische Anthem stehen im Mittelpunkt des Konzertes. Die Musik besticht durch ihren festlichen, repräsentativen Grundcharakter und ist geprägt von einer großen Feierlichkeit.

Sonntag | 10. Juni 2012 | 15.00 Uhr

Dom zu Halle

BROCKES-PASSION

Oratorium von Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung: Michi Gaigg

Solisten: Nele Gramß, Ulrike Hofbauer, Julie Comparini,

Daniel Johannsen, Christian Zenker, Markus Volpert

Stadtsingechor Halle - L'Orfeo Barockorchester

Die »Brockes-Passion« Händels ist dessen prominentester Beitrag zur protestantischen Kirchenmusik in der lutherischen Tradition. Zwischen den beiden Passionsoratorien Händels (»Brockes-Passion« und »Resurrezione«), deren Entstehung nur acht Jahre auseinander liegen, werden symptomatisch die Unterschiede zwischen römisch-katholischer und lutherischer Kirchenmusik deutlich. Kompositorisch sind es beides Meisterwerke. Die »Brockes-Passion« wird im Dom zu Halle aufgeführt, wo Händel als Organist der reformierten Gemeinde angestellt war.



Rubén Dubrovsky



Howard Arman



Michi Gaigg